©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vicia lathyroides L. Bei der Skalka in Mähr.-Weisskirchen.
— *Faba* L. Gebaut bei Schönberg.
— *sepium* L. Häufig im G.
— *pisiformis* L. Lichte Laubwälder, buschige Lehnen. Hostein. Am Wege von Rotalowitz nach Hoštalkau, Rožnau, Hůrka bei Str. Zubří, Swinetz bei Neutitschein, Šafranice, Doubrawa und Wald beim Gevatterloch bei Mährisch-Weisskirchen, Schwarzwald bei Michelsbrunn, Niederberg im Stollenthal, Grosswasser, Kleppel, Schönberg, Sternberg.
— *silvatica* L. Obora bei Mähr.-Weisskirchen, Domstadtl, Stollenthal, Grosswasser, Mestenbusch bei Freudenthal.
— *cracca* L. Häufig im g. G. auch noch bei der Hubertskirche bei Karlsbrunn.
— *villosa* Roth. Auf Feldern bei Sternberg.
— *hirsuta* Koch. Aecker, wüste Plätze und Gebüsche. Verbreitet im G. Hoštalkau, Wsetín, Mähr.-Weisskirchen, Kreuzbusch bei Freudenthal, Schönberg.
Lathyrus silvestris L. Wälder, Gebüsche. Zerstreut. Wsetín (Hluboký etc.), Johanowské kopce u Karolů längs des Čerwinkathales, Wiesen unterhalb des Kozinec bei Rožnau; Walachisch-Meseritsch (Klanič), Horečky bei Frankstadt, Holzschlag bei der Šafranice bei Mähr.-Weisskirchen, Partschowitzer und Theiner Revier nächst Thein, häufig auf der Arthurslehne und im Kohlwalde bei Michelsbrunn.
— *pratensis* L. Wiesen, Gebüsche. Verbreitet im G.

(Folgt ein Nachtrag.)

Mykologisches aus Pressburg.

Von **J. A. Bäumler.**

II.

Da mir von vielen Seiten Klagen über das plötzliche Entblättern der Johannisbeerensträucher (*Ribes rubrum* L.), hier Ribisel genannt, zukommen, so ersuchte ich die betreffenden Gartenbesitzer, mir die, wie die Leute meinen, von Mehltbau befallenen Blätter zu bringen. Nun liegen mir hunderte von aus der Umgebung Pressburgs gesammelte Blätter dieses Strauches vor, dieselben sind jedoch von keinem Mehlthau (*Erysyphe*) befallen, sondern ohne Ausnahme von *Gloeosporium Ribes* Mont. et Desm. Der Pilz befällt die Blätter und werden die Sträuche sehr schnell entblättert, die Beeren, welche noch nicht reif sind, werden dadurch zu stark der Sonnenhitze ausgesetzt und schrumpfen oder fallen ab, daher die Klagen der Gartenbesitzer. In den Blättern ist das Mycelium ver-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

breitet und entwickelt erst vereinzelte Stromata, welche immer dichter auftreten, die anfangs nur die kleinen Stromata umgebenden braunen Flecke fliessen zusammen, das Blatt wird theilweise ganz braun, welk, dann brüchig und fällt ab. Die Stromata messen circa 300—500 μ und entwickeln sich unter der Epidermis oberseits des Blattes im sogenannten Pallisadenparenchym. Nie sah ich welche auf der Unterseite. Die Ausbreitung des Stromas und die zahlreichen Conidien heben die Epidermis mehr und mehr, bis selbe platzt und den Conidien freien Zutritt lässt. Die Conidien sind in Saccardo's „Fungi italici" del. Nr. 1036 der Form nach gut, doch nicht wie dort und in Saccardo's Michelia I. pag. 219 angegeben 10 u. 5—6 μ, sondern stets 18—20 u. 5—6 μ und hy. sehr selten mit 1 Sept. in der Mitte. Mit den von Rabenhorst Fungi europ. Nr. 1353 von Stralsund leg. Fischer, auf *Ribes Grossularia* befindlichen *Gloeosporium* stimmen meine Exemplare bezüglich der Conidiengrösse vollkommen überein.

Sphaerella Polypodii (R.) Fuckel Sym. pag. 102 ohne Masse. Saccardo spricht Syll. I. pag. 539 wegen Mangels an entwickelten Exemplaren seinen Zweifel aus, ich fand den Pilz wie Fuckel l. c. an lebenden Wedeln von *Asplenium Trichomanes* auf gebräunten Flecken, und die Perithecien ca. 100 μ mit sehr kleinen Porus Asci 36—40 u. 7—9 μ Sporen 10—14 u. 2—3 μ selten 16 u. 3 μ 1 sept. hy., die obere Hälfte etwas dicker, als selbe von Auerswald Mycologia eur. Tab. 6 Fig. 80 gezeichnet wurden. Es könnte diese Species zu *Sphaerella Asplenii* Auersw. gezogen werden, wenn nicht *Sph. Asplenii* an todten, *Sph. Polypodii* an lebenden Wedeln und zwar als echter Saprophyt leben würde. Mit dem als die Perithecien auf den Fiederchen sichtbar werden, werden dieselben braun und fallen meist schnell ab, diess dürfte der Grund sein, dass über diesen Pilz so lange Zweifel herrschen konnte.

Puccinia Smyrnii Corda wurde mir von Herrn Sabransky auf Blättern von *Smyrnium perfoliatum* Mill. überbracht. Genanntem Herrn fielen die braunen Flecke auf, welche die Blätter zahlreich zeigen, und ich fand dieselben durch obigen Pilz hervorgebracht. Die Teleutosporen stimmen mit *Puccinia Smyrnii* Corda auf *Smyrnium Olusatum* von Cooke in Rabh. Fungi europ. Nr. 1378 ausgegeben, sowie mit Cooke's Beschreibung in „Handbook" pag. 503. Desselben Abbildung in Mikroskopie Fungi Pl. 3 Fig. 55—56 stimmt weder mit den in Fungi europ. ausgegebenen Exemplaren, noch mit meinen, denn die Teleutosporen sind am Scheitel vollkommen abgerundet, der Stiel oben verbreitert. Hy. Sporen messen 18—20 br., 34—38 μ lang, dunkelgelb bis braun, dicht warzig und ohne Papille.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 034

Autor(en)/Author(s): Bäumler Johann Andreas

Artikel/Article: Mykologisches aus Pressburg. 327-328